

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Rom, 1946-03-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Fräulein Mama:

Diesmal ist es aber wirklich eine Affenschande. So lange hab ich wohl noch nie nicht geschrieben. Als mildernder Umstand mag gelten, dass auch Du ziemlich schweigsam warst. Dein An= genehmes vom 14. huius (unnummeriert -- welch negligence!) erreichte mich erst recht kürzlich. Einige Tage vorher freilich erlebte ich die köstliche Ueberraschung, ein uraltes Paketerl von Dir zu empfangen -- sehr niedlich, mit Parfümerien in runder Packung, Kaffee, Zigaretten und anderen Kommoditäten. So kommt denn alles einmal an -- eventually.

Auch die Arbeitsfülle darf ich wohl entschuldigend für mich ins Feld führen. (Diese Verschnurrtheit ist nicht recht geglückt. "Als entschuldigendes Moment" wäre vielleicht besser gewesen? Auch nicht. Also, platterdings denn:) Habe tüchtig zu tun. Nämlich:

1. Das Stück, "Der Siebente Engel." Die englische Fassung ist ja überhaupt noch nicht in Angriff genommen, aber die deutsche meinte ich doch schon in Zürich abgeschlossen zu haben: Oprecht hat mir ja auch schon, blutenden Herzens, einige geizige Fränkis dafür gezahlt. Bei genauerem Hinsehen und nach Besprechungen mit gescheuten Freunden stellte sich aber heraus, dass doch noch Umarbeitungen nötig waren. So wurde denn umgearbeitet -- was viel Zeit in Anspruch nahm. Jetzt ist die deutsche Version wohl endgültig fertig -- wird soeben ins Italienische übersetzt. Hoffe auf Uraufführung entweder hier oder in Zürich, wenn nicht gar in Wien. Aber doch wohl kaum vor dem Herbst.
2. Ein Buch über Rom -- historisch und modern --, welches Agent Horch mir aufgebrummt und eingebrockt hat. Für einen popularwissenschaftlichen Verlag in Philadelphia, der schon ein wenig zahlte. Da heisst es denn Material gesammelt. Behilflich sind mir dabei die Herren Franz Csokor und Dr. Rolf Schott (ehemals aus München) -- die sich, nebenbei, beide dem Papa empfehlen lassen. Wie Curt Riess und Emil Ludwig komme ich mir vor -- mit "ghost-writers", die die schmutzige Arbeit für mich tun.
3. Die deutsche Ausgabe des "Gide"-Buches -- angenommen und

bezahlt vom Steinberg-Verlag in Zürich. Muss selbst die Ueber= setzung herstellen. Grosse Mühe Ihres. (Dem "Turning Point" werde ich wohl auch noch selber übertragen müssen -- für Querido, der wieder produziert.)

4. Artikel -- die ich freilich zur Zeit etwas vernachlässigen muss. Doch habe ich gerade jetzt zwei auf der Pfanne -- einen über Paulus Geheeb (der sich ja so sehr freute, weil Dad irgend= etwas Freundliches über ihn mit-unterzeichnete); einen anderen über den sehr charakteristischen und ziemlich beunruhigenden Zwist zwischen meinen braven "Stars and Stripes" und dem hiesigen kommandierenden U.S. General -- ein gerastiger Fascist namens Lee. "Da kann man sehr gut einhaken," wie -- welches Literat war es noch? -- zu sagen pflegte.

5. Roman-Pläne: Möchte ich doch so eine Art von neuem "Candide" machen. Satirisches Zeitbild, tu comprends. "Difficile est satiram no scribere." Ist das richtig? -- Sind aber bis jetzt nur Notizen da.

6. Film: Der über die sieben GIs, an dem ich mitgedichtet habe, wird ja jetzt gedreht -- womit ich aber glücklicherweise nicht viel zu tun habe, da ich mit dem Regisseur verkracht bin. In dessen habe ich ein neues Plänchen, von dem euch Onkel Kuzi mehr erzählen kann. Handelt es sich doch um einen Mozart-Film, den ich mit seiner Hilfe (und teilweise amerikanischem Geld) in Wien zu produzieren hoffe. Muss deswegen auch schnell mal nach Wien fahren.

Ja, jetzt fahre ich also geschwind nach Wien ⁿhüber; von dorten vielleicht ein bisschen nach Amsterdam, wo der Friedrich mich gern sehen möchte. Dann für ein Kleines nach Paris; dann nach ugly Germany -- nur eine kurze Tour (Artikel-Serie für eine neue English-language Zeitung, The Daily American, hierselbst). Dann nach Rom zurück -- und von hier per Flugzeug über den Atlantic. Ich rechne damit, Anfang bis Mitte Juni in New York zu sein, und von dort, nach nicht zu langem Aufenthalt, California-wärts aufzuberechnen. Das Kalb könnte also so um den 30. Juni herum geschlachtet werden.

Dass Ihr jetzt nicht nach Europa kommt, ist eher beruhigend zu hören. Weniger erfreulich die Nachrichten über Papas kürzliches Unwohlsein -- welches sich aber doch wohl hoffentlich schon längst wieder in Wohlgefallen aufgelöst hat.

Keine Nachricht von der spleenigen Angèle; auch von Eri nichts, seit dem Abschied in der Halle des Urban-Hotels. Indessen hoffe ich, sie in Wien zu treffen -- zumal auch sie ihre Händchen beim Mozart-Film im Spiel haben soll. Was die derzeitige Eule betrifft, so magst du leider ein wenig recht haben. Dabei ist sie aber ein liebes Ding -- begeben, originell, drollig und der Schwester rührend ergeben. Aber recht spinnert halt und irgendwie ein bisschen hoffnungslos, trotz allen Talenten. Aber vielleicht ist selbst eine problematische Eule besser als gar keine. Ich habe gar keine feste Eule, nur viele unregelmässige kleine Nachvögelchen vom Format der Fledermäuse. Eine zuverlässige Hauseule wäre mir lieber, sei sie noch so spinnert.

Um Gotteswillen! -- Wäschekörbe warten auf mich!

Trenn *K.*

Ps 1. Vergass doch richtig Onkel Heinis birthday. Give him my compliments and my apologies.

2. Bitte die Sache mit dem Mozart-Film mit äusserster Diskretion zu behandeln! Mit niemandem drüber plaudern (ausser mit Kuzin selbst -- dem ihr sagen mögt, wie s c h ö n ihr die Idee findet.)

3. Unser italienischer Verlag, Colombo, wollte mir etwas GELD aushändigen, welches er dem Papa nicht überweisen kann. Ein Telegramm-Wechsel hierüber ist wohl in Gang. Soll ich sonst irgendwo für euch einkassieren? Vielleicht in Paris?

4. Schreibe mir bitte ruhig hierher: vielleicht wird es mir nachgeschickt.

5. Grüsse und Wünsche für Dad.

20/1/33